

L a g e 5 (fol. 34—41) ist ein unreiner Quatern mit den Eintragungen Nr. 43—50. Die aus dem ehemaligen Quintern herausgeschnittenen Einzelblätter (zwischen fol. 35 und 36 und zwischen fol. 38 und 39) waren beide unbeschrieben¹²⁾. Außerdem besitzt die vorhergehende Seite (fol. 38^v) unten unbeschriebenen Raum, was nicht der Fall wäre, wenn auf dem fehlenden Blatt ein zugehöriger Text gestanden hätte¹³⁾. Auf fol. 39^r setzt der Brief Nr. 46 mit dem Beginn ein. Nr. 50 ist mit dem Ende der Lage (fol. 41^v) abgeschlossen.

L a g e 6 (fol. 42—49) war ebenfalls ursprünglich ein Quintern, aus dem unbeschriebene Blätter zwischen fol. 44 und 45 und zwischen fol. 47 und 48¹⁴⁾ vor der Niederschrift der Sammlung entfernt wurden. Der Text der Briefe Nr. 51—65, die hier eingetragen sind, geht kontinuierlich weiter. Nr. 65 setzt sich auf der Lage 7 (fol. 50^r) fort.

L a g e 7 (fol. 50—57) ist wieder ein reiner Quatern, dem aber als Einzelblatt fol. 58 beigegeben wurde¹⁵⁾. Die Lage enthält einen Teil von Nr. 65 und die Briefe Nr. 66—83. Nr. 84 beginnt auf fol. 58^r, auf fol. 58^v Nr. 85, die sich auf fol. 59^r fortsetzt.

L a g e 8 (fol. 59—60) besteht aus einem **D o p p e l b l a t t**, das der Lage 7 beigelegt wurde¹⁶⁾. Man kann diesen Teil daher nicht als eigene Lage bezeichnen. In bruchlosem Übergang sind hier die restlichen Briefe Nr. 86 und 87 und ein Teil von Nr. 85 eingetragen. Auf fol. 60^v blieb unten ein schmaler Rand mit der erwähnten Blotius-Signatur *Y 5587*.

¹²⁾ Diese Tatsache ist besonders bei fol. 36 sehr augenfällig, da zwischen fol. 38 und 39 der sehr breite Schnittrand des davon abgetrennten Einzelblattes stehen blieb, das wohl wegen besonders schlechter Qualität entfernt wurde. Der Schnittrand von fol. 39 ist zwischen fol. 35 und 36 zu sehen.

¹³⁾ *M a r t i n*, Zwei Salzburger Briefsammlungen S. 315, nimmt ohne nähere Begründung an, daß das zwischen fol. 35 und 36 fehlende Blatt beschrieben gewesen wäre, was unverständlich ist, beginnt doch der Text von Nr. 45 mit der ersten Zeile bereits auf fol. 35^v. Einen inhaltlich nicht zugehörigen Text auf den fehlenden Blättern anzunehmen, dürfte aber zu weit gehen.

¹⁴⁾ Die Schnittränder von fol. 47 bzw. 44 sind jeweils sichtbar.

¹⁵⁾ Der Schnittrand ist vor fol. 50 zu sehen. Im Gegensatz zu *M a r t i n*, Zwei Salzburger Briefsammlungen S. 315, und *A r n d t*, Briefsammlung Eberhard's I. S. 46, kann ich darin keinen ursprünglichen Quintern erblicken. Fol. 50 hatte schon vor dem Beschreiben ein ovales Loch (25 auf 20 mm).

¹⁶⁾ *A r n d t* a. a. O. S. 46 spricht von einem „halben Quatern“, was aber nicht möglich ist, da fol. 59 und 60 miteinander verbunden und daher eindeutig als Doppelblatt zu erkennen sind.